

§ 64 Von Milet nach Tyros (2I,1–6)

Damit stehen wir am Ende der sogenannten dritten Missionsreise. Nun ist auch das »sogenannt« einsichtig geworden: Von einer Missionsreise kann hier beim besten Willen nicht mehr die Rede sein.¹ Das Konzept »Missionsreise« zerbröselt einem hier in den Fingern.

Der Abschnitt beschreibt das nächste Stück der Reise, das die Gesellschaft von Milet nach Tyros bringt. Sie können die Route auf unserer Karte (Abbildung 7 auf Seite 601) im einzelnen nachvollziehen.

Von Milet geht es zunächst weiter nach Kos, nach Rhodos und nach Patara bzw. nach Myra. Zypern wird links liegengelassen, und so landet man in Phoinikien, näherhin in Tyros.

¹ **Als wir uns aber von ihnen losgerissen hatten und losgefahren waren, fuhren wir auf geradem Wege² und kamen nach Kos, am folgenden Tag aber nach Rhodos und von da nach Patara und nach Myra³; ² und da wir ein Schiff fanden, das nach Phönikien hinüberfahren wollte, stiegen wir ein und segelten ab.**

³ **Wir sichteten Zypern und ließen es links liegen, segelten nach Syrien und liefen Tyros an; das Schiff war nämlich dorthin unterwegs; es sollte dort die Fracht abladen. ⁴ Nachdem wir die örtlichen Jünger gefunden hatten, blieben wir dort⁴ sieben Tage. Diese sagten dem Paulus durch den Geist veranlaßt, er solle nicht nach Jerusalem hinaufgehen. ⁵ Als wir die Tage zugebracht hatten, gingen wir hinaus und machten uns auf die Reise, begleitet von allen mit den Frauen und den Kindern bis aus der Stadt hinaus, und wir beugten die Knie am Strand und beteten. ⁶ Wir verabschiedeten uns voneinander und stiegen ins Schiff hinauf, jene aber kehrten in ihre Häuser zurück.**

¹ Zu einem möglichen Ende dieser Missionsreise vgl. die Diskussion oben S. 423.

² Das εὐθυδρομέω begegnet im Neuen Testament nur hier und in Apg 16,11.

³ Zu Myra vgl. die Begründung unten bei der Auslegung des v. 1.

Der westliche Text stilisiert v. 1 überhaupt etwas anders:

καὶ ἐπιβάντες ἀνήχθημεν
ἀποσπασθέντων δὲ ἡμῶν ἀπ' αὐτῶν
εὐθυδρομήσαντες ἤκομεν εἰς Κῶ,
τῇ δὲ ἐπιούσῃ εἰς Ῥόδον,
καὶ κειθὲν εἰς Πάταρα καὶ Μύρα.

⁴ Das αὐτοῦ ist ein Ortsadverb, vgl. *Bauer/Aland*, Sp. 248; es bedeutet an dieser Stelle so viel wie ein ἐκεῖ.

v. 1 **I**n v. 1 geht die Reise von Milet weiter nach Kos, Rhodos und Paṭara bzw. Myra. Zur Lage der einzelnen Stationen vgl. die Karte Abbildung 7 oben auf Seite 601. Die westliche Überlieferung nennt am Schluß des Verses nicht Paṭara, sondern Myra. Myra, das in unserer Karte leider nicht verzeichnet ist⁵, liegt ungefähr 50 km Luftlinie östlich von Paṭara an der Küste. Die Stadt ist von der Romreise des Paulus als Station bekannt (Apg 27,5); nach meiner Auffassung hat Paulus bei dieser Gelegenheit den Galaterbrief zur Post gebracht.

Ob Myra ursprünglich Bestandteil unseres Verses ist, ist allerdings umstritten: Nestle/Aland²⁷, das hochmögende Komitee und Bruce M. Metzger sind gegen Myra: „Although it is possible (as both Ropes and Clark argue) that καὶ Μύρα [*kai Myra*] was accidentally dropped through homoeoteuton (ΠΑΑΤΑΡΑΚΑΙΜΥΡΑ), a majority of the Committee regarded it as slightly more probable that the text has been assimilated either to 27.5 (so Blass and Weiss) or to the narrative in the *Acts of Paul and Thecla* concerning Paul’s residence in Myra.“⁶

Keine der von Metzger ins Gespräch gebrachten Möglichkeiten erscheint mir plausibel. Was zunächst die vermeintliche Parallele aus Apg 27,5 angeht, so handelt es sich m.E. nicht um eine solche: Diese Reise erfolgt in der umgekehrten Richtung; Zypern wird im Norden und nicht im Süden umrundet; Paṭara kommt in Kap. 27 überhaupt nicht vor. Wieso ein Abschreiber in unserem Vers von sich aus nach Paṭara noch „und Myra“ eingefügt haben sollte, bleibt daher unerfindlich.

Was die zweite von Metzger angeführte Möglichkeit angeht, so läßt Metzger die nötige Sorgfalt vermissen: Er gibt weder die einschlägige Stelle in den Akten des Paulus und der Thekla an, noch eine Ausgabe, in der der geneigte Leser diese Passage verifizieren kann. *sic transit gloria mundi* . . .

Was die gemeinte Stelle anbelangt, so handelt es sich um Acta Pauli et Theclae 40, eine Passage, die der geneigte Leser in der Ausgabe von Richard Lipsius (1891) in Band I auf Seite 266 findet.⁷ Die Situation ist hier jedoch eine völlig andere: Paulus ist nicht auf Reisen, sondern

⁵ Das muß bei nächster Gelegenheit nachgetragen werden!

⁶ Bruce M. Metzger. a. a. O., S. 427.

⁷ Richard Adelbert Lipsius [Hg.]: Acta Petri. Acta Pauli. Acta Petri et Pauli. Acta Pauli et Theclae. Acta Thaddaei, Acta Apostolorum Apocrypha. Post Constantinum Tischendorf denuē ediderunt Ricardus Adelbertus Lipsius et Maximilianus Bonnet. Pars prior, Leipzig 1891 (Nachdr. Hildesheim/Zürich/New York 1990), S. 266.



Abbildung 12: Andriake, der Hafen von Myra

in Myra sozusagen fest stationiert. Auf die Reise macht sich vielmehr Thekla, die den Paulus sucht und schließlich in Myra findet. Von dieser Erzählung aus führt kein Weg zu unserem Vers 27,1.

Wir kommen daher zu dem folgenden Ergebnis: Das καὶ Μύρα (*kai Myra*) ist integraler Bestandteil des Textes des Verfassers der Apostelgeschichte. Durch einen Schreibfehler ging es in späteren Handschriften verloren.

Ergebnis

Wir haben gesehen, daß dieses Itinerar auf einen Reisebegleiter des Paulus zurückgeht.⁸ Ein solcher weiß natürlich, daß ein Schiff die landeinwärts gelegene Stadt Myra nicht ansteuern kann, sondern nur deren Hafen Andriake. Wir haben es mithin mit einer abgekürzten Redeweise zu tun (ganz ähnlich wie in bezug auf Philippi: Der Hafen von Philippi, Neapolis, wird lediglich in 16,11 ausdrücklich genannt, sonst steht immer nur Philippi, auch wenn der Hafen gemeint ist).

In Myra **v. 2** wird das Schiff gewechselt, ganz genau so wie später auf dem Weg nach Rom (27,6). Myra, bzw. deren Hafen Andriake, war ein bedeutender Umschlagplatz für Getreide, wie die dort erhaltenen riesigen Kornspeicher zeigen.

v. 2

⁸ Vgl. dazu oben die Seiten 615 bis 620.

Das ist der erste Wechsel des Schiffs, von dem unser Itinerar berichtet. Ob man daraus schließen kann, daß wir es seit Alexandria Troas, dem Beginn der Seereise, mit ein und demselben Schiff zu tun haben?

Hier nun finden die Reisenden ein Schiff, das nach Phoinike fahren soll. Sie steigen um, und die Reise geht weiter Richtung Phoinikien. Man sieht: Der Verfasser hat sein Missionsreisen-Schema nun aufgegeben. Hatte er am Schluß der zweiten Missionsreise eigens eine – auf der historischen Ebene völlig sinnlose – Rückreise nach Antiochien am Orontes samt dem sogleich geschilderten Aufbruch nach Ephesos fingiert (vgl. 18,22–23), so ist hier von vornherein klar, daß Antiochien nicht mehr in Rede steht: Man fährt nach Phoinikien.

- v. 3 So segelt man auf Zypern zu (v. 3), das im Süden umrundet wird (anders auf dem Weg nach Rom, wo man zwischen Zypern und dem kleinasiatischen Festland segelt, vgl. Apg 27,4; in diesem Fall liegt es an den widrigen Winden).

In Tyros gibt es eine Pause, weil das Schiff die Ladung ausladen muß.⁹ So kann die Reisegruppe an Land gehen, um Kontakt zu der hiesigen christlichen Gemeinde aufzunehmen.

- v. 4 Daß es hier v. 4 eine christliche Gemeinde gibt, weiß der Leser der Apostelgeschichte noch gar nicht. (Tyros kommt in unserem Buch nur an dieser Stelle und dann gleich noch einmal in v. 7 vor.¹⁰) Barrett vermischt wieder die Ebenen und landet unweigerlich auf der historischen Ebene: „ἀνευρόντες [*anheurontes*]. Cf. v. 2. (εὐρόντες [*heurontes*]); the compound implies search. Presumably the travellers had reason to think that they would find a group of disciples (τοὺς μαθητάς [*tous mathetas*], with article), and sought them out. Search would be necessary, »erat enim urbs magna, Christiani pauci« (Blass 225). Roloff (309) thinks that this group of disciples »auf das Wirken der Hellenisten zurückging (vgl. 11.19; 15.3)«. This is possible; more cannot be said.“¹¹

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Verfasser der Apostelgeschichte nicht über die Gründung jeder einzelnen Gemeinde im östlichen Mittelmeerraum berichten kann. Selbst in einem modernen Buch mit unzähligen Anmerkungen wäre das kaum vorstellbar. Hinzu kommt: Für eine so detaillierte Schilderung fehlte es ihm schlicht an der erforderlichen

⁹ Das Verb ἀφορτίζομαι begegnet im Neuen Testament nur an dieser Stelle.

¹⁰ Die einschlägigen Stellen in den synoptischen Evangelien lassen keine Rückschlüsse auf eine christliche Gemeinde in Tyros zu.

¹¹ C. K. Barrett II 990.

Quellenbasis. Wir haben in dieser Vorlesung schon über die intensiven Recherchen des Verfassers gesprochen.¹² Eine jede einzelne Gemeinde zu erfassen, war ihm schlicht nicht möglich.

Mag die Gemeinde in Tyros auch klein gewesen sein, an einem Propheten fehlt es ihr jedenfalls nicht. Dieser (oder ist es die ganz Gemeinde διὰ τοῦ πνεύματος [*dià tou̅ pneumatos*]) warnt den Paulus davor, nach Jerusalem zu reisen; dieser Warnung werden wir in Caesarea erneut begegnen.

Die Passage **v. 5–6** endet mit einer ergreifenden Abschiedsszene. Trotz der ausdrücklichen Warnung vor der Reise nach Jerusalem läßt Paulus sich nicht von seinem Vorhaben abbringen, und so bereitet man ihm einen triumphalen Abschied: Die ganze Gemeinde mit Kind und Kegel begleitet die Reisenden aus der Stadt hinaus.

(Neufassung im Winter 2018/2019, 3. XII. 2018 um 20.41 Uhr)

¹² Vgl. dazu oben den Paragraphen 62.

